

Eine Beurteilung, die es in sich hat

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich  
Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# Eine Beurteilung, die es in sich hat

Wir befinden uns in Laodizea. Die Christen dort wurden offensichtlich nicht verfolgt und boykottiert; sie nahmen an Handel und Wandel teil. Einflussreiche Menschen mögen zu ihren Reihen gehört haben. Vielleicht haben auch die Christen anderer Gemeinden gesagt: „*Laodizea ist eine von Gott gesegnete Gemeinde; die haben alles.*“ Und vor allem hielten sie sich selbst für geistlich, lebendig und reich, auch was die Geistesgaben betrifft. Aber Jesus hat da eine ganz andere Meinung:



**17 ... Und du merkst nicht, dass du erbärmlich und bemitleidenswert und arm und blind und nackt bist.<sup>1</sup>**

Wir müssen wieder aufpassen, dass wir hier keine Zielgruppen durcheinanderbringen. Jesus spricht *nicht* über seine Nachfolger, sondern über religiöse Selbstgerechte, die den Blick für ihre geistliche Realität verloren haben. Indem Jesus die Gemeinde als »blind« bezeichnet, ist alles Elend zusammengefasst. Blinde sind oft arm, und arme Leute sind meistens dürftig bekleidet.

- Wer ist erbärmlicher und bemitleidenswerter als der, der mitten im Atlantik mit hektischen Armbewegungen versucht, sich über Wasser zu halten und überzeugt ist, sich selbst retten zu können?
- Wer ist blind, wenn nicht der in die Irre Gegangene, der die Notwendigkeit für Hilfe nicht sieht und vielleicht auch nicht sehen will?
- Wer ist nackt, wenn nicht der, der es empört zurückweist, eine Rettungsweste anzulegen, die Jesus heißt?

Es gibt nur zwei Gruppen von Menschen, die Jesus als »blind« bezeichnete:

- ➔ Die Christen in Laodizea
- ➔ und die Pharisäer.

Was haben sie gemeinsam? Sie waren beide selbstgerecht. Den Pharisäern sagte er:

**17 Ihr Narren und Blinden!<sup>2</sup>**

---

1 Offenbarung 3,17; Neues Leben. Die Bibel, 2017

2 Matthäus 23,17; Lutherbibel, 2017

Sie waren blind, weil die frommen Hüter des Gesetzes ihren wahren Zustand vor Gott nicht erkannt haben. Seine Beurteilung fällt ziemlich ruppig aus:

**27 ... Ihr seid wie weißgetünchte Gräber: Von außen sehen sie schön aus, innen aber sind sie voll von Totengebeinen und von Unreinheit aller Art.<sup>3</sup>**

In der gleichen Weise hatten die Christen in Laodizea den äußerlichen Anschein von Erfolg. Ihre Gemeinde war anziehend für gesellschaftliche Emporkömmlinge, Streber und Gewinnertypen. Aber die Gemeinde war eine Grabeshöhle, in der die »Erbärmlichen« und die geistlich Toten hausten.

➔ Es gab darin kein Leben, weil Jesus nicht zugegen war.

Was Jesus den Christen in Laodizea zu sagen hat, klingt ja ziemlich schroff. Aber die Leute sind am untergehen und Jesus liebt sie.

▣ Wenn man einen Ertrinkenden retten will, darf man nicht zimperlich sein und man muss kräftig zupacken.

Oder ein anderer Vergleich:

▣ Wenn du gegen den Tod wegen Herzstillstand andrückst, ist eine gebrochene Rippe völlig egal.

Jesus attestiert den Christen in Laodizea: „*Du weißt nicht ...*“ oder „*du erkennst nicht ..*“ Sie hatten offensichtlich nicht die geringste Ahnung, wie bettelarm sie geistlich waren. Wie der reiche Mann, der für seine sich vermehrenden materiellen Güter größere Scheunen brauchte, häuften die Christen in Laodizea Geld und Ruhm an, aber sie waren »nicht reich bei Gott«<sup>4</sup>. Selbstgerechtigkeit ist die Sünde, die am schwierigsten abzuschütteln ist. Möge Gott uns bewahren, aber wir vertrauen uns, wie wir den Naturgesetzen vertrauen, und Erfolg dient nur dazu, unseren Selbstbetrug zu zementieren. „*Ich tat es. Es ist mein Ding. Ich kam, ich sah, ich siegte.*“ Um uns von einer so mächtigen Lüge zu befreien, brauchen wir eine stärkere Wahrheit. Lass dir vom »treuen und wahrhaftigen Zeugen« sagen: „*Wer nicht Jesus in der Mitte seines Seins hat, ist erbärmlich dran!*“

✓ Warum bescheinigt Jesus einer Gemeinde, dass sie erbärmlich ist?

✗ Nur wer sich seiner elenden Lage bewusst ist, schreit nach Rettung.

✓ Und warum unterstellt Jesus ihnen, dass sie nackt sind?

✗ Nur wer erkennt und zugibt, dass er/sie nackt ist, wird sich an Jesus wenden, um von ihm bekleidet zu werden.

---

3 Matthäus 23,27; Neue Genfer Übersetzung, 2011

4 Lukas 12,21

Es gibt Verkünder, die sind der Meinung, dass Jesus hier so unfreundlich spricht, weil er die Gemeindeglieder in Laodizea hasst. Die Wahrheit ist aber, er liebt sie. Andere sagen, die barschen Worte bedeuten Ärger und Verurteilung. Aber Jesus sorgt sich um die Christen in Laodizea und er möchte, dass sie eine Kehrtwendung machen.

Er schrieb ihnen diesen Brief, nicht um sie zu verdammen, sondern um sie zu retten. Wenn seine Worte grob klingen, dann darum, weil die Wahrheit manchmal schwer zu ertragen ist. Um tiefsitzende Täuschung zu Tage zu fördern, benötigt man harte Wahrheit, und die teilt Jesus hier aus. Durch seine derben Worte deckt der »treue und wahrhaftige Zeuge« den wahren Zustand der Christen in Laodizea auf. Er gibt ihnen unmissverständlich zu verstehen, dass sie, so wie sie sind, an Gottes Herrlichkeit keinen Anteil haben<sup>5</sup>.

Von den sieben Gemeinden, die Jesus anspricht, sind es nur die Christen in Laodizea, denen er nichts Positives zu sagen hat. Das hebt den Ernst der Situation und des Problems dieser Gemeinde hervor.

- 🌈 Ihnen wird nicht gesagt, dass sie »sich erinnern« sollen, wie die Gläubigen in Ephesus, denn da ist nichts, an was sie sich erinnern könnten.
- 🌈 Auch werden sie nicht ermahnt, »fest zu halten«, wie die Christen in Philadelphia, denn sie haben nichts Geistliches, was sie festhalten könnten.

Da sie auf ihre eigene Leistung vertrauen, sind sie tatsächlich verloren.



### 18 **Ich rate dir: Kaufe bei mir ...**<sup>6</sup>

Jesus geht hier behutsam vor.

- ➡ Das Gesetz treibt, aber Jesus wirbt um uns.
- ➡ Das Gesetz schlägt, aber Jesus heilt.
- ➡ Das Gesetz befiehlt, aber Jesus empfiehlt, wie ein guter Freund, der er ja auch für uns ist.

Der Herr des Universums fordert keinen Gehorsam von den Christen in Laodizea. Er droht ihnen nicht mit dem Feuer der Hölle oder ewiger Verdammnis. Stattdessen nimmt er sie wie ein Händler auf dem Marktplatz zur Seite, um ihnen das Geschäft ihres Lebens anzubieten: „*Ich rate dir, kaufe bei mir.*“

---

5 Römer 3,23

6 Offenbarung 3,18; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Es ist schon eigenartig, dass Jesus hier wir ein Geschäftsmann spricht. Der Grund dafür ist wohl, dass die Gemeinde Laodizea aus Händlern und Geschäftsleuten zusammengesetzt war, und sie diese Sprache verstanden.

● „Ihr wollt gute Geschäfte machen?“, sagte Jesus, „dann macht sie mit mir!“

Deutet Jesus da etwa an, dass wir uns unsere Errettung kaufen können? In gewisser Hinsicht ja. Etwas zu kaufen bedeutet ja, dass wir etwas, was wir haben, eintauschen gegen etwas, das uns mehr wert ist. Man könnte so sagen: Wir kaufen uns unsere Errettung, indem wir unsere Sünden gegen Jesus Vergebung eintauschen. Jesusnachfolge ist ein göttlicher Austausch:

➔ Wir geben unser Leben und bekommen sein Leben.

Und das ist das beste Geschäft, das du jemals machen kannst. Jesus hat gesagt, dass die Christen in Laodizea arm sind. Wie können arme Menschen sich so etwas kostbares und wertvolles kaufen?

✓ Da kommt die Gnade ins Spiel, denn Gnade hat alles bezahlt.

Ein jüdischer bibelkundiger Hörer, dem die Einladung von Jesus vorgelesen wird, von ihm zu kaufen, wird sich wohl an eine alte Weissagung erinnert haben:

**1 He, ihr Durstigen alle, kommt her zum Wasser! Kommt her, auch wenn ihr kein Geld habt! Kauft und esst! Ja, kommt, kauft ohne Geld, kauft Wein und Milch! Es kostet nichts.<sup>7</sup>**

Die wahren Reichtümer, die Jesus anbietet, gibt es kostenlos. Oder genauer, sie sind irre teuer, aber Jesus hat für sie bezahlt und schenkt sie uns. Dieser Handel macht im wirtschaftlichen Denken keinen Sinn. Wir kommen arm und mit leeren Händen zu Jesus und empfangen im Gegenzug alles von ihm.

➔ Wir kommen nackt und werden bekleidet.

➔ Wir kommen hungrig und werden gesättigt.

➔ Wir kommen durstig und unser Bedürfnis wird gestillt.



**18 Darum rate ich dir: Kauf Gold von mir, das im Feuer geläutert ist, dass du reich wirst, und weisse Gewänder, dass du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht zum Vorschein kommt, und Salbe, dass du sie auf deine Augen streichst und wieder sehen kannst.<sup>8</sup>**

---

7 Jesaja 55,1; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

8 Offenbarung 3,18; Zürcher Bibel, 2007

Jesus bietet den Christen in Laodizea Gold, Kleidung und Augensalbe an. Das ist eine direkte Anspielung auf ihre gegenwärtigen Lebensumstände.

Der Reichtum in Laodizea ruhte auf drei Stützen:

- ★ Gold – das Bankwesen;
- ★ Kleidung – die weltberühmten schwarzen wollenen Tuniken;
- ★ Augensalbe – die phrygische Augensalbe.

Jesus rät den Christen in Laodizea, die himmlischen Entsprechungen ihrer irdischen Schätze zu »kaufen«.

- ★ Das Gold, das im Feuer geläutert worden ist, symbolisiert das von Gott geschenkte Vertrauen.
- ★ Die weißen Kleider stehen für die von Jesus erworbene Gerechtigkeit.
- ★ Die Salbe soll die Augen öffnen, damit die Christen in Laodizea – und vielleicht auch wir – sehen können, wer Jesus ist und was er für uns getan hat.

Kurz gesagt, Jesus biete sich selbst an. Und das ist ein unglaublich gutes Geschäft.

- ★ Das Gold von Laodizea verdirbt, aber das Gold vom Himmel hat ewigen Bestand.
- ★ Die Gewänder, die in Laodizea hergestellt werden, sind nicht gegen Mottenfraß sicher und können die geistliche Nacktheit nicht verdecken, aber Jesus Kleid macht dich gerecht.
- ★ Pulvrig gemahlenes Gestein, mit dem Thermalwasser aus Hierapolis und Wollfett zu einer Salbe angerührt, mag deine Kurzsichtigkeit heilen – oder auch nicht, aber die Offenbarung des Heiligen Geistes wird dich frei machen von der Blindheit unserer Eingebildetheiten.

Ich habe die Auslegung gehört, dass Jesus die Christen in Laodizea auffordert, sich selbst auf den »Opferaltar« zu legen, aber das ist kaum der Eindruck, den Jesus hier hinterlässt.

- ➔ Er lädt Leute ein, etwas, was vergänglich ist, gegen etwas, das ewigen Wert besitzt, einzutauschen.





Jesus bietet sich selbst an und alle himmlischen Schätze der Weisheit und Erkenntnis, die in ihm verborgen sind<sup>9</sup>. Es ist ein unschlagbares Angebot.

---

9 Kolosser 2,3

Der »Laodizeer« ist kein Dummkopf, der loslässt, was er nicht halten kann, um das zu gewinnen, was er nicht verlieren kann. Jesus fordert die Christen in Laodizea auf, Gold bei ihm zu kaufen, damit sie reich werden. Ist es Jesus Wunsch, dass wir vermögend sind? Auf jeden Fall ist es wichtig, dass wir nach Lukas 12,21 »reich bei Gott«, »reich in unserer Beziehung zu Gott« oder »reich im Blick auf Gott« sind.

Es gibt zwei Arten von Menschen:

-  Die Selbstgerechten, die sagen: „*Ich bin reich und brauche nichts!*“
-  Die geistig Armen, die sagen: „*Ich brauche nichts dringender als Jesus!*“
-  Die erste Gruppe ist »reich-aber-arm« – wie die Christen in Laodizea,
-  während die zweite »arm-aber-reich« ist – wie die Ekklesia in Smyrna.


Jesus ermutigt die Gemeindemitglieder in Laodizea von ihm zu kaufen, d. h. ihn selbst zu erwerben, damit sie wahren Reichtum erlangen. Wenn du Jesus hast, besitzt du den kostbarsten Schatz des Universums. Aber ohne ihn sind wir arm, nackt und blind. Echten und ewigen Reichtum haben wir nur in ihm.



### 19 **Die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe sie.**<sup>10</sup>

In diesem Augenblick legt Jesus die Maske des geschäftsbeflissenen Händlers ab und offenbart sich als der, der er ist: Der Freund aller Gemeinden und darüber hinaus eines jeden Menschen. Der griechische Text sagt an dieser Stelle wörtlich: „*Ich alle, die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe ich.*“ Und wir können sicher sein, dass Jesus alle liebt, von den treuen Nachfolgern in Philadelphia, über die lauwarmer Christen in Laodizea, bis hin zu dir und mir.

In vielen Kommentaren finde ich den Hinweis, dass die Gemeinde Laodizea die schlimmste in den sieben Städten war. Falls das stimmen sollte, dann ist die gute Nachricht, dass Jesus selbst die Schlimmsten unter uns liebt. Die Christen in Laodizea waren ein aufgeblasener Haufen Wichtigtuer. Selbstgefällig, reich und mit sich selbst beschäftigt, hatten sie sicher einige Freunde, die auch so waren. Und dann kommt Jesus, der Freund der Sünder und Aufschneider. Und wir werden Zeuge, wie er die Hand seiner Freundschaft den lauen Frommen in Laodizea entgegenstreckt.

-  Das ist eine erstaunliche Darstellung von Gnade.

Ich bin der Überzeugung, dass Jesus Brief an die Christen in Laodizea einer der

<sup>10</sup> Offenbarung 3,19; Zürcher Bibel, 2007

schönsten Liebesbriefe ist, die jemals geschrieben worden sind, aber das sehen viele nicht so. Sie hören die Ermahnung und lassen in ihrem Kopf das Bild eines zornigen Gottes aufleuchten, der auf dem Weg ist, die Versager zu bestrafen. Aber lies den Brief bis zum Ende. Höre hin, wenn Jesus sagt: „*Alle, die ich lieb habe ...*“

Es hat mal jemand gesagt, dass die Christen in Laodizea ekelerregend und nutzlos waren. Und vielleicht stimmt das sogar.

✔ Aber sie waren trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen – geliebt.

Und diesen Teil des Briefes scheinen viele auszulassen oder sie lesen darüber hinweg. Jesus liebte die Menschen in der Gemeinde in Laodizea. Darum starb er für sie. Darum schrieb er ihnen diesen Brief. Diese Liebe ist unverdient, daran gibt es keinen Zweifel. Sie ist so unfassbar, so unverschämt, dass es Kommentatoren gibt, die meinen, dass Jesus hier nicht mehr die Christen in Laodizea meint. „*Die letzten paar Verse von Offenbarung Kapitel drei müssen für die anderen sechs Gemeinden sein.*“

Aber das ist unglaublich. Der Geist spricht alle Gemeinden an, auch die erbärmlichen und wenig liebenswerten. Zurechtweisende Worte können an einzelne Menschen gerichtet sein, aber Gottes Liebe ist ohne Ausnahme für alle von uns.

Die Christen in Laodizea mögen gedacht haben, dass sie sich Gottes Liebe durch ihren Fleiß verdient hätten. Als Beweis könnten sie angeführt haben:

- ✘ Ihre rundum Großartigkeit;
- ✘ der Friede, in dem sie lebten;
- ✘ ihren Reichtum, der ja ein Zeichen von Gottes Segen war;
- ✘ ihre Beliebtheit;
- ✘ ihre guten Werke.

Aber »Liebe«, die man sich verdient, ist keine Liebe. Jesus zerschlägt ihr Trugbild, indem er ihre Erbärmlichkeit bloßstellt. Aber dann sagt er ihnen: „*Ich liebe euch in eurer Armseligkeit!*“ Das ist Liebe.

Der Brief an die Christen in Laodizea lässt viele Fromme und Religiöse böse dreinblicken. „*Schau dir diese schrecklichen Leute an. Gott hasst sie und ich hasse sie auch.*“ Dieser Brief sollte uns aber ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns vor Freude hüpfen lassen. „*Wenn Jesus diese Typen lieben kann, dann liebt er ganz gewiss auch mich.*“

Dieser Brief wird manchmal als »Anlage A« in einem Handbuch für Gemeindegliederung verstanden. „*Denk daran, was Jesus diesen lauwarmen Versagern gesagt hat!*“



Er sollte aber als eine der größten Offenbarungen von göttlicher Gnade wahrgenommen werden. „Denk daran, Jesus liebt Laodizeer!“

Die nächste Aussage in diesem Brief lautet je nach Übersetzung:

- ★ „Ich weise zurecht und erziehe!“
- ★ „Ich weise zurecht und nehme in Zucht!“
- ★ „Ich weise zurecht und züchtige!“
- ★ „Ich überführe und züchtige!“
- ★ „Ich ermahne und erziehe!“
- ★ „Ich strafe und züchtige!“

Der Buß- und Strafprediger wird sagen: „Zurechtweisen bedeutet strafen. Es gehört zu Jesus Liebe, dass er straft.“ Aber solche Aussagen sind purer Blödsinn. Warum sollte Jesus strafen? Er hat doch alle – ich wiederhole – alle Strafe am Kreuz auf sich genommen. Die Christen in Laodizea oder irgend sonst jemand zu bestrafen, würde bedeuten, dass Jesus sein eigenes kostbares Opfer herabsetzt und schmälert.

Schauen wir uns also die beiden Wörter einmal an, die Jesus hier gebraucht. Das Wort, das mit

★ »zurechtweisen«, »ermahnen« oder »strafen«  
wiedergegeben wird, bedeutet

★ »überführen«, »den Nachweis für etwas erbringen«, »Argumente widerlegen« oder »entlarven«.

Das andere Wort ist

★ »erziehen«, »bilden« oder »trainieren«.

Diese beiden Tätigkeiten sind eng miteinander verbunden. Eine der Methoden, mit denen uns unser liebender Vater bildet und trainiert, ist, um uns herum Lichter anzuzünden, um die Gefahren sichtbar werden zu lassen, die uns umgeben.

Die Christen in Laodizea rannten in eine verkehrte Richtung. Jesus spricht sie mit ernstesten Worten an, aber nicht um sie »fertig zu machen«, sondern um sie zu retten und sie zur Umkehr zu bewegen. Jesus hält ihnen die Bankrotterklärung ihrer Selbstgefälligkeit und Selbstgerechtigkeit vor Augen und offenbart ihnen die Tiefen ihres Elends, weil er hofft, dass sie das alles gegen Gnade eintauschen.

Stolz und falsches Selbstbewusstsein sind ein Gefängnis. Sie machen uns klein und trennen unsere Verbindungen zu anderen und zu unserem Herrn und Erretter. Das Trugbild, sich selbst genug zu sein, füllt unser Denken mit Lügen: „Ich brauche

*nichts und niemand!“*

- Danke Gott für den treuen und wahrhaftigen Zeugen, der unseren Lügen die Wahrheit entgegensetzt.
- Wenn unsere selbstgefällige Meinung uns getäuscht hat und unsere Erfolge uns verführt haben, danke Gott für einen Freund wie Jesus.



### 19 **So sei nun eifrig und tue Buße!**<sup>11</sup>

Ich habe hier auf die Lutherübersetzung zurückgegriffen, da hier zwei Begriffe vorkommen, die etwas näher erläutert werden müssen. »Eifrig sein« und »Buße tun«.

Es ist ja eine Kernaussage des Evangeliums der Gnade, dass wir uns nicht mit Elan ans Werk machen müssen, um Gottes Gunst zu erlangen. Gottes Gnade wird uns geschenkt, wir müssen sie nur annehmen. Wir tauchen in sie ein, wenn wir sie in Anspruch nehmen. Sie wird ohne Test, ohne Prüfungen, ohne Leistungsnachweise über uns ausgegossen, wenn wir wollen.

Warum sagt Jesus dann, dass die Christen in Laodizea eifrig sein sollen? Weil Jesus unsere Sprache spricht! Andere Bibelübersetzer geben diesen Text so wieder:

- ✓ »Mach endlich Ernst und ändere deine Einstellung.«
- ✓ »Mach also Ernst und kehre um!«
- ✓ »Darum mach Schluss mit deiner Gleichgültigkeit und kehre um!«
- ✓ »Bleibe nicht gleichgültig, sondern kehre um!«

Die traditionelle Sicht ist, dass die Christen in Laodizea faul und halbherzig waren. Aber in Wirklichkeit waren sie so pflicht- und dienstefrig wie die Pharisäer. Sie waren nicht abgestumpft und desinteressiert. Sie waren eifrig und geschäftig wie kleine Biber. Sie fühlten sich, als ob sie sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen haben.

Sie waren erfolgreiche Geschäftsleute und Jesus würdigte ihre Bemühungen: *„Ihr wollt eifrig sein? Dann kehrt mit Eifer um. Haut ab von euren toten Werken und kommt erwartungsvoll zu meinem Thron der Gnade.“* Jesus macht sich nicht über die Christen in Laodizea lustig. Er fordert sie auf, ihren natürlichen Eifer in eine gesunde Richtung zu lenken.

Menschengemachte Religion kehrt die Reihenfolge von Jesus Worten um: *„Tut Buße und seid eifrig. Wendet euch von der Sünde ab und kommt in Schwung und*

<sup>11</sup> Offenbarung 3,19 Lutherbibel, 2017

*dient Jesus.*“ Das ist der Pfad, der zu toten Werken führt. Beachte diesen von hinten aufgeäumten Rat, und du endest als ein selbstgerechter, selbstgefälliger Laodizeer.

Die richtige Reihenfolge ist: *„So sei nun eifrig und tue Buße! Mach endlich Ernst und ändere deine Einstellung.“*

Die Christen in Laodizea sollen die Distanz, auf die sie ihrem Herrn gegenüber gegangen sind, überwinden und sich zu ihm auf den Weg machen, um ihm neu ganz nah zu sein. Er lädt sie ein: *„Komm doch wieder heim zu mir. Sei bei mir ganz zu Hause!“*

Wahre Reue ist eine Änderung des Denkens, ein Umdenken, ein Hindenken zu Jesus, das zu einer Verhaltensänderung führt. Renne zu Jesus, so schnell du kannst; gib dich nicht mit einem gemütlichen Spaziergang zufrieden.

Dies ist wohl hoffentlich meine letzte Unterbrechung der Reise durch die sieben Gemeinden in der Provinz Asia.

Ich lade dich ein, das nächste Mal mit mir Jesus abschließende Worte neu zu durchdenken. Ich freue mich, wenn du wieder dabei bist.